

Das Buch zählt zu den Versuchen, das katholische Glaubensgut jungen Menschen aus deren Gesichtskreis heraus näher zu bringen. Da wir an solchen Büchern nie genug haben können, freut man sich, daß der Versuch nicht mißlungen ist. Die anspruchslosen und doch anziehenden kleinen Abhandlungen eignen sich wohl in erster Linie für die manuell arbeitende Jugend, weniger für Studenten oder für Religionslehrer. Der Band, welcher vom Verlag sehr gut ausgestattet wurde, sei für Büchereien der männlichen Jugend empfohlen.

Vinz.

Dr. Karl Eder.

53) **Der Kampf um die Reinheit.** Von P. G. Hoonaert S. J. Deutsch bearbeitet von J. Sternaux S. J. Verlagsanstalt „Tyrolia“.

Ein erfreuliches Buch! Nur beachte man, daß der Verfasser zwanzigjährige Jungmänner im Auge hat. Die aphoristische Form mit ihren oft überraschenden Vergleichen und Antithesen fesselt den Leser. Asketische Schulung ist der Leitgedanke, doch kommen auch angesehenere Mediziner zu Wort; von sexueller Aufklärung findet sich glücklicherweise kaum etwas. Die deutsche Bearbeitung hätte wohl etwas weniger ausländische Autoren und Zitate aufweisen dürfen. — Der Irrtum, daß der Wüstling P. Loti (S. 147, 148, 177, 189) als P.(ater) bezeichnet wird, ist so anstößig, daß die betreffenden Teile hätten kassiert und neu gedruckt werden sollen. Ähnlich ist es P. = P.(aul) Bourget mehrfach ergangen. Das Buch wimmelt von „gestiegenen Ausschließungen“, Druckmängeln (z. B. S. 51).

Emmerich.

Th. Mönnichs.

54) **Von Kunst und Künstlern.** Gedanken zu alten und neuen künstlerischen Fragen. Von Josef Kreitmaier S. J. Mit Titelbild und 48 Tafeln. Gr. 8° (X u. 250). Freiburg i. Br. 1926, Herder. Geh. in Leinwand M. 10.—.

Eine Zusammenfassung von Aufsätzen, die der Verfasser in den „Stimmen der Zeit“ veröffentlichte, ist das vorliegende Buch doch von größerer Geschlossenheit als der Titel vermuten läßt. P. Kreitmaier, unter unseren katholischen Kunstkritikern einer der allerersten, setzt sich mit erfreulicher Klarheit auseinander mit den brennendsten Kunstfragen unserer Zeit: Impressionismus, Expressionismus, Primitiv-Kunst, Christliche Kunst, Kirchenkunst, Konfessionelle Kunst, Werkbund, Freiheit der Kunst u. s. w. Einige besonders markante katholische Künstlerpersönlichkeiten — Samberger, Egger-Dienz, Baumhauer, Graß — erschließt der Verfasser in liebevollem Eingehen dem nicht immer leichten Verständnis. Die grundbafte Einstellung des hervorragenden Kritikers hindert ihn durchaus nicht, einerseits die Schwächen der überkommenen Kunstrichtungen freimütig festzustellen, anderseits den Wertgehalt auch in dem noch unausgegorenen Most neuerer Richtungen anzuerkennen. Ueber christliche Kunst und Kirchenkunst bietet der Verfasser eine Fülle fruchtbarer Gedanken; ich bedaure wegen des beschränkten Raumes darauf nicht näher eingehen zu können.

S. 158 schreibt P. Kreitmaier: „Wenn auch wir stets dafür eingetreten sind und auch fernerhin dafür eintreten werden, daß dem Volk nur künstlerisch Hochstehendes geboten wird an kirchlichen Werken und privaten Andachtsgegenständen, so geschieht das aus kulturellen Gründen, nicht aus religiösen oder seelsorglichen. Für die Seelsorge ist es völlig gleichgültig, ob sich unser Volk an einem hochwertigen Meisterwerk erbauet oder an einem künstlerisch bedeutungslosen.“ Vielleicht verstehe ich den Gedanken des hochgeschätzten Verfassers nicht recht, aber so wie der Satz liegt, kann ich damit nicht einverstanden sein. Wenn für Gott das Beste gerade gut genug ist, wenn die Kirche für liturgische Geräte und Gewänder Gedeihenheit und Kostbarkeit des Materials vorschreibt, so kann die Gedeihenheit der Form doch nicht völlig gleichgültig sein. Can. 1164, 1 besagt: Current Ordinarii,

audito etiam, si opus fuerit, peritorum consilio, ut in ecclesiarum aedificatione vel refectione servantur . . . artis sacrae leges. Ebenso can. 1296, § 3: Circa materiam et formam sacrae supellectilis, servantur . . . meliore quo fieri potest modo, etiam artis sacrae leges. Was die seelsorglichen Gründe betrifft, so scheint mir schon die Rücksicht auf die Gebildeten die künstlerische Form im Heiligtum zu fordern, wo sie nur erreichbar ist.

Der Verlag hat das Werk in jeder Hinsicht gediegen ausgestattet. Besonders hervorzuheben sind die 49 Tafeln auf Kunstdruckpapier.

Ahn a. d. Mosel (Luxemburg). Dr Richard Maria Staud.

- 55) **Von der „Enkelin Gottes“.** Gedanken über religiöse Kunst. Von Josef Kühnel. Mit acht Bildern. 8° (VIII u. 128). Freiburg i. Br. 1926, Herder.

In 23 geistvollen Aufsätzen, die über die religiöse Kunst verschiedener Zeiten, Völker und Künstler handeln, führt der Verfasser in das Verständnis und in die objektive Wertung verschiedenartiger Erscheinungen auf dem Gebiete heiliger Kunst ein. Das sehr beachtenswerte Buch verdient wegen des gediegenen Inhaltes allseitige Verbreitung.

Seitenstetten (N.-De.).

P. M. Riesenhuber O. S. B.,
Konservator.

- 56) **Kirche und Kloster zu Ottobeuren.** Ein Führer mit 73 Abbildungen. Von A. Hessenbach. Gr. 8° (62). Ottobeuren (Bayern) 1926, Verlag von G. Braun.

Die trefflich illustrierte Schrift darf als ein geradezu idealer Führer durch die beiden großartigen kirchlichen Bauwerke des Rokoko im Bayerlande eingewertet werden.

Seitenstetten (N.-De.).

P. M. Riesenhuber O. S. B.,
Konservator.

- 57) **Der Geist des Barock.** Von Dr Josef Weingartner. Gr. Lex. 24 Textseiten und 40 Bildtafeln. Augsburg 1925, Benno Jünger. Ganzleinenband M. 10.—.

In geistvoller Weise führt der ausgezeichnete Kunsthistoriker Weingartner in das Verständnis der Barockkunst ein, indem er die geschichtlichen, politischen, kulturellen, literarischen und religiösen Verhältnisse, aus denen Geist und Wesen des Barock geboren sind, darlegt und ebenso feinsinnig wie objektiv die hohen geistigen, künstlerischen und religiösen Werte dieser Kunststrichtung würdigt, ohne jedoch ihre Schwächen zu verschweigen. Auch aus den Schöpfungen der Barocke, dieser Kunst der katholischen Restauration, spricht echt künstlerischer, echt katholischer Geist. Wer die Barockkunst gerecht einwertet, wird auch gerne zugeben, daß gerade wir katholische Oesterreicher alle Ursache haben, auf die heimatische Barocke stolz zu sein. Die außerordentlich schönen Bildtafeln verleihen der trefflichen Schrift doppelten Wert.

Seitenstetten (N.-De.).

P. M. Riesenhuber O. S. B.,
Konservator.

- 58) **Die Goldene Schmiede.** Ein Marienleben. Von Augustin Wibbelt. Gr. 8° (166). Buchausstattung von Wilhelm Sommer. Einsiedeln 1925, Benziger u. Co. Ganzleinen Fr. 9.—.

Wie im 13. Jahrhundert Meister Konrad von Würzburg der lieben Gottesmutter in seiner „Goldenen Schmiede“ ein Geschmeide aus Gold und Edelsteinen geschmiedet hat, so bietet ihr nunmehr Pfarrer Wibbelt, dessen Name in der Geschichte der holdseligen Dichtkunst gar hell erklingt, einen freundlich strahlenden Schmuck dar, etwa 80 episch-lyrische Gedichte, gereimt zu drei Ketten aus edlen Steinen und einer Krone aus reinem Golde. Es sind da wahre Perlen der Lyrik zu finden, untadelig in Form